



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1857

XXXIX. Stadt Liebenwalde.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54734)

XXXIX.

Stadt Liebenwalde.

- I. Die Markgrafen Otto und Konrad erklären, daß die durch den Vogt zu Liebenwalde vorgenommene Vermessung des Feldes beim Dorfe Rödelin für ewige Zeiten dauern soll, am 24. Juni 1287.

Nos Otto et Conradus, dei gracia marchiones Brandenburgenses, Recognoscimus presentibus protestantes, quod ordinationem super mensuratione campi ville videlicet Rödelin per Henricum, Venatorem dictum, advocatum nostrum Lyuenwoldensem, nunc factam, ratam ac firmam, volumus perpetuis temporibus irrefragabiliter obseruare, Nec campum ejusdem ville faciemus deinceps per aliquem aduocatorum nostrorum aut officialium eum distributionis funiculo dimetiri. Quidquid vero lignorum, graminum, paludum aut pratorum intra methas dicte ville per dictum advocatum nostrum nunc factas continetur et situm est, Id ciues ipsius ville, cum omni utilitate sibi integre perpetuo reseruabunt. Igitur ut hujusmodi ordinatio mensurationum per Nos, nostrosque successores hereditarios futuris temporibus immutari nequeat aut etiam retractari, pro eo cives ville pretacte nobis exsoluerunt viginti talenta denariorum Brandenburgensium paratorum. Nos quoque eisdem ciuibus presentes litteras in euident testimonium desuper conferri iussimus et sigillorum nostrorum appensionibus roborari. Testes hujus rei sunt Hinricus de Wardenberg, Hasso et Zoelis fratres de Wedele, Thiethardus de Wuzstrow milites, Hinricus venator, advocatus tunc noster in Lyuenwolde, et quam plures alii fide digni. Datum Templin, per manus Bernardi nostre Curie Notarii. Anno Domini M^o. CC^o. LXXX^o. VII^o. In die beati Johannis baptiste.

v. v. Ledebur, Archiv VI, 271.

II. Markgraf Otto belehnt Henning von Wedel mit gewissen Gebungen für Kosten und Schäden, die derselbe im markgräflichen Dienste vor Liebenwalde genommen hat, am 4. Mai 1371.

Wir Otto etc. Bekennen etc., das wir den vesten manne henninge von wedel, hanse synen sone, vnser liben getruen, vnd synen rechten erben fur sine kuste vnd schaden, die er genomen hat in vnserm dinste mit sinen frunden, do er mit vns was vor libenwalde, gelegen haben vnd liehn mit disem briue die bete ouer LXX (hunen?) in deme dorffe zu bernfelde, fleißbede vnd hunerbede, vnd alles, das wir dar inne haben in velde vnd in aller mazze vnd mit allen rechteiden vnd zubehorunge, als wir das bis hir gehat vnd besessen haben, vngekommen den wagen-dienst allene, den wir vns, vnser erben vnd nachkommen sunderlich vzihen vnd behalden zu vnser behufe, vorbas von vns zu eynen rechten lene etc. — In cuius Presentibus Hassone de wedel de vchtenhagen, milite, Ottone morner, cum ceteris. Datum berlin, Anno M^o. CCC^o. LXXI^o., die sancti Ciriaci.

Aus einem alten Copialbuche, Abschrift des Freih. von Sackwig.

Anmerk. Markgraf Ludwig I. hatte inzwischen Hans und Stadt Liebenwalde an Friedrich von Loche verpfändet, worüber wir jedoch weiter keine Nachricht besitzen, als ein Bruchstück des Concepts dieser Pfandverschreibung, das als Umschlag für eine der Copialbücher des Markgrafen dient.

III. Befehl König Siegmund's an Lütke von Arnim, dem obersten Hauptmanne der Mark, Burggrafen Friedrich, die Auslösung von Liebenwalde zu gestatten, vom 14. Januar 1412.

Wir Sigmund, von Gots Gnaden Romischer kunig, czue allen czeiten merer des Reichs vnd zue Vngarn, Dalmacien, Croacien etc. kunig vnd Marggraue czu Brandenburgk, Entbieten vnsern lieben getrewen Lutke von Arnimb vnser gnade vnd alles guts. Lieber getrewer, Wann wir den Hochebornen Friedrich, Burggrafen zu Nurnbergk, vnsern lieben Ohmen, Räte vnd Fursten, zue vnserm obristen hauptmann vnd vorweiser vnserer Marke zue Brandenburgk gesetzt vnd gemacht haben, Als 'das vnser brieue, ihme daruber gegeben, eigentlicher ausweisen, vnd wan wir ihm auch ernstlich befohlen vnd volle gewalt vnd Macht gegeben haben, das er alle vnd jegliche Slösser, Stete vnd anders, das von derselben Marke verletzt, verpfent oder sonst in Ambtsweise iemand befohlen synd, lösen vnd zue seinem handen nemen solle vnd moge, Als wir das auch den Machtboten, die von der vorgeannten Marke vnd euer aller wegen negst by vns gewesen sind vnd huldung gethan haben, an dich vnd andere zue bringen, mundlich befohlen haben; Darumb heissen wir dich vnd gebieten dir auch ernstlich vnde festiglich mit diesem briue, das du den vorgnanten Friedrich oder seinem vnderhauptman oder wem er das befiehlt, an vnser Stade mit dem Slosse Liebenwalde vnd seinen zugehorungen, oder das du von vnserntwegen inne hast vnde zue vnserm Furstenthumb der Marke zue Brandenburgk gehöret, gewartest vnd darmit thuft alles das, das du vns pflichtigk bist zue thunde, ohne alles vorziehen vnd widersprechen, Als wir des ein ganz

vertrauen zue dir haben, wan das auch vnser geheiz, wille vnd wort ist, vnd so du das auch getan hast, sagen wir dich solcher befehlnus, pfandschaft, in kraft dieses briefes quied vnde ledigk. Zue vrkunde dieses briefes versiegelt mit vnserm königlich vgedruckten Infigell. Geben zue Ofen des negesten Donnerstags vor St. Antonytage, vnserer Reiche des Vngerischen etc. in dem XXV. vnd des Romischen in dem andern Jare.

Original im Gef. Staatsarchive.

IV. Schuldberschreibung des Burggrafen Friedrich an die von Arnim, aus der Lösung des Schlosses Liebenwalde herrührend, vom 13. November 1413.

Wir friedrich etc. — Bekennen öffentlich in dessen brief, dat wy schuldig sin mit vnsern Erfen, von rechter wülker Schulde, den Erbern Claws, Wilken, Otten vnd Hans Bruder vnd federn, alle geheiten die von Arnym vnd eren erfen Sechshundert schock guter behemischer groschen von der Lösung wegen des Sloten Lywenwalde, die wie In bereden vnd betalen solen vnd wyllen Nu tu wyhenachten neheft tukomend vort ouer eym Jare vnd Sechszig schock czu czinse derseluen munte vorgeschreuen vp dessen vorgeschriben dach mit den houetstuhle tu betalen. Vnd weret, dat wy desse vorbenummede summe geldes lenger wolden stande beholden vnd die von Arnym vns die wolden stan laten, wie lange dat wy vnd fy des ein werden; so sollen wy en yo alle jerlike die Sechzig schok czinzes geuen, als vorgeschriuen stet: vnd wie lange vnd dicke dat sie die czinse bereyden, dat solle wy vorgnant borgreue fridrik oder vnser eruen oder nymanden geistlick oder weltlick den von Arnym oder eren eruen in neyngerley weise tu hinder noch tu schaden keren oder komen laten etc. — Weret ok, dat die von Arnym vns dat gelt nicht lenger wolden stan laten men vp dessen vorgeschreuen dach oder dat wy id en bereden wolden, dat solde wy en oder fy vns eyn verndel jares vor den vorgeschreuen wyhenachten tuorn tu seggen oder schriuen, sie vns tu dem Berlin vnd wy en desgliken in er hus, war erer eyne wonet. Auch alle die Rat von Colen mede stat vnd louet an dessen brieff vnd er Infigel nicht mede daruor henget, dat sole wy andern alle vorbenummeden nicht tu hilperede nemen vnd den von Arnym tu neynen schaden komen. Alle desse vorgeschreuen stuck vnd artickel loue wy borgraff fridrich vorbenummende mit vnsern erfen vnd met vnsern truwen medelouern, als met vnser Rate der vier stede die hirnach geschriben stan. Als wy Rademann der stat franckenford vnd wy Radmann der Stede Berlin vnd Colen vnd wy Radmann der stat Bernaw, Wy glouen dat alle in glosen vnd in guden truwen mit einer rechten samenden hant defzen vorbenomden von Arnym vnd eren rechten leyen eruen vnd tu truwen handen eren brodern nageschreuen, als ern heyndrick von Arnym, eyn godes Ridder des ordens sant Johans, vnd heren Albrecht von Arnym, ein priester, dytt alle vorgeschriben stede vnd veste tu holdend sunder yenigerley hulprede, vortoch, gentzliken to holden one ark. Tu merer bekentnis, so hebbe wy vorgeschriben borgraff friderick vnd wy Radmann desser vorgeschriben stede alle vnser stat Infigele mit wilschapf vnd mit willen vnser gemeynen Rades laten hangen an dessen brieff, der gegeben vnd geschriuen is tu dem Berlin, na cristi gebort dusent Jar vierhundert vnd dritteyend Jare, des Mondags na sant martinstag, des heiligen milden bischofes.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche des K. Gef. Kabinet-Archives XV, 76.

V. Schuldbeschreibung des Markgrafen Johann für Johann von Waldow,
vom 10. November 1427.

Meins heren gnaden ist hern hannsen von Waldow für alle sein schaden, gar nichts aufzgenommen, bis auf diesen heutigen tag LI schog schuldig, de er Im von morgen über ein ganz jar bezalen sol, des er meins herren brief hat. Actum Berlin, feria secunda ante Martini, Anno etc. XXVII^o.

Nach einer Notiz im Copial-Buche des Mgr. Johann, fol. 104.

VI. Markgraf Johann verschreibt dem Ritter Johann von Waldow eine Schuld in Beziehung
auf die Auslösung von Liebenwalde, am 27. Mai 1432.

Wir Johannis etc. Bekennen etc. das wir vnserm Rate vnd liben getrewen hannsen von waldaw, Ritter, vnd seinen erben für seinen schaden, den er in vnserm dinste bis auff disen heutigen tag genomen vnd empfangen hat, vnd auch von ettlicher seiner Rechnung wegen, rechter redlicher schuld schuldig worden sein viervndzweinczig schok groschen an guter landtzwering, y acht Berlinisch pfenning für einen groschen. Die selbe Summ geldes sullen vnd wollen wir vnd vnser erben dem gnanten hannsen vnd seinen erben, wenn wir libenwalde, vnser Slosz, mit seinen zugehorungen wider von jne lösen werden, mit sampt der Sumen, So uiel jm das dann vor hin steet, nach laute seins briefs auch gutlichen vnd wol zu danck wider geben vnd one geuerde bezalen. Zu vrkunde mit vnserm anhangenden Insigel verfigelt. Geben zu Spandow, am dinstag nach vocem jocunditatis Anno domini M^o. CCCC^o. XXXII^o.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 59.

VII. Markgraf Johann verspricht dem Ritter Johann von Waldow und seinem Sohne den
Besitz des Schlosses Liebenwalde auf Lebenszeit zu lassen, wenn die Mark Brandenburg ihm
zu Theil werden sollte, am 10. Januar 1434.

Wir Johannis, von gots gnaden marggraue zu Brandenburg vnd Burggraue zu Nuremberg, Bekennen etc. — das wir von besundern gnaden vnd vmb manichualtige trewe dinste, die vnser lieber getrewer hans von waldow, Ritter, vnserm lieben hern vnd vater, vns vnd der hereschafft offte getan hat vnd furbalz mer thun mag, dem genanten hannsen von waldow, ritter, vnd Casper, seinem Sone, geredt vnde gelobt haben, Reden vnd globen jm in craft diesses Brieffs, ob das geschege, das die marck zu Brandenburg vns zu vnserm teile von Erbeschicht oder von vnfers lieben hern vnd vaters aufsatz oder mit ander weifze an vns cheme oder geuelle, das wir den dem gnanten hannsen vnd Casper seinem Sone vnser Slosz lieuenwalde jhrer beider lebe

tage gunnen vnd zu staten wollen vnd jm das bey jrem leibe nicht abloszen, sie auch in der czeit, Eer den die marck zu Brandenburg in obengeschriben weise an vns kummet, des obgnanten vnfers Slofzes nicht entfetzzen, doch also, das der gnante hans vnd Caspar, sein Sone, das selbe Slofz nach den besten furwefen vnd auch die leute vnd was zu dem Slofze horet, getrewlichen schützen, schirmen vnd handhaben sollen vnd sich furder dar jnn nicht werren, denn als des genanten vnfers lieben hern vnd vaters briff aufzweiset, ongeuerde. Zu urkunde mit vnferm anhangenden Infigel uersigelt vnd Geben zu Spandow, Anno domini M^o. CCCC^o. XXX^o. quarto, Am Sontage nach Epiphanie domini.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 72.

VIII. Des Markgrafen Friedrich d. J. Schuldbrief für den Ritter Johann von Waldow,
vom 15. Februar 1438.

Wir frederich der Junge, von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg vnd Burggraue czu Nuremberg, Bekennen offentlighen mit diesselm brieft für allermeniglich, Das wir dem Gestrengen vnferm Rate vnd lieben getruwen hanfen von waldow, Ritters, hundert Rinische gulden gut an Golde vnd schwer gnug an gewichte schuldig wurden sein, die er vns zcu vnzer vnd vnzer hereschafft notdorfft gutlichen vnd bereidt gelihen hat. Dieselbin hundert Rinische gulden wir vnd vnser erben dem gnanten hanfe von waldow Ritter vnd sinen Erben vff Sannt Mertenstag schirst kinnftig vnuorzoglichen gutlichen vnd zcu dancke bezzalen sollen vnd wollen on geuerde. Wer es aber sach, das wir fullich obengeschriben Summa gulden vff die obengeschribne zcyt dem gnanten hanfe von waldow Ritter adir seinen Erben vff Sannt Mertenstag schirst kinnftig nicht vfrichteten ader bezzalten vnd sewmig dar Innen worden, wellicherleiger schaden zcu Cristen ader zcu Juden denn der obgnante hans von waldow ader sine erben von fullicher nicht bezzalunge wegen empfinden ader nemen, das anders redlicher vnd bewislicher schade hiefze vnd were, denselbin schaden mit sampt den obengeschriben hundert Reinischen gulden gereden vnd geloben wir dem obgnanten hanfe von waldow Ritter vnd sinen Erben gutlichen vnd zcu dancke vfrichtete vnd zcu bezzalene on arg vnd one alles geuerde. Czur orkunde mit vnferm anhangenden Infigel uersigelt vnd Geben zcu Berlin am Sonnabinde nach Sannt valentinstage Anno domini etc. XXXVIII^o.

Nach dem Churm. Lehnsopialbuche XVIII, 14.

IX. Kurfürst Friedrich verpfändet an Hans und Jaspar von Arnim Hebungen aus der Stubbenitz, aus Falkenthal, Klosterfelde, Schönebeck und Liebenwalde, am 12. November 1447.

Wir frederich, von gots gnaden Marggraffe czu Brandenburg etc. vnd Burggraue czu Nuremberg, Bekennen openbar mit dießem brieue vor vns, vnseren erben vnd nachkommen vnd funft vor alsweme, das wir vnserem rate vnd lieben getruwen Hanfen vnd Jaspar, seinen vedderen, von Arnym, vnd Iren rechten lehns erben reddelicher vnd willicher schult schuldig sein vnde gelden sollen vnd wollen dhufent Rynisch gulden gut an golde vnd lwer genuch an gewichte, die sie vns gutlichen vnd wol czu danke bereit gelehent vnd bezalt haben, des wir In dancken vnd wir sagen sie der auch quit, ledig vnd lofz In craft disses brieues an geuerde. Vor sodann obingefchriben thufent Rynisch gulden wie dem genannten hanfen von Arnym, Jaspar, seinen vedderen, vnd Iren rechten lehenserben Disse hirnachgeschriben Jerlichen czinse vnd rente mit namen von vnfern heiden vnd holczungen, genannt die Stubbenicz, XVI schog, von dem Bruke czu falkendal vier schog, In der bete czu Closterfelde VIII schog ane VIII $\frac{1}{2}$ grosschen, Siebben schog czu Schonembeke vnd in der Orbede czu Liuenwalde vier schogk vff eynen rechten widder kouff verkouffet vnd verfaczt haben vnd wir verkouffen vnd verfetzen on auch dy obingefchriben guter, Jerlich czinse vnd rente in obin geschribener mafze czu eynem rechten widderkouffe In craft vnd macht disses brieues, Also das der genannte hans von Arnym oder Jaspar, sein vedder, czu dem obgnannten vnserem holcze vnd heiden der Stubbenicz eynen eigen knecht von oren wegen setzen vnd der Jerlich czinse vnd renthe darvon gefallende warnehmen laten vnd doch also bestellen, das der selbige knecht sich mit den kan boymen In neynewyffz werren ader darmede nicht czu thune haben vnd auch dy Stubbenicz nicht hoger vermeden ader dy vngewonlichen verbewen laszen sollen ane geuerde, So das sich dye gnannten hans von Arnym, Jaspar, sin vedder, vnd Ire lehn erben derselben Jerlichen czynse vnd Rente, dy wile wir ader vnser erben vnd nachkommen die von on nicht widder loszen vnd abekouppen, gebruchen vnd geniszen sollen, als widderkouffs guter recht vnd gewohnheit is ane geuerde etc. — Gegeben czu Spandow, Am Sontage nach fant Mertenstag, Nach gots gebort XLIII^e. Jar vnd darnach In dem XLVII^{ten} Jare.

R. Pawel von Conrestorf

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 178.

X. Kurfürst Friedrich vereignet dem Gotteshause zu Schönebeck gewisse Getreidehebungen in der Mühle zu Liebenwalde, am 11. Mai 1449.

Wir friderich, vonn gotes gnadenn Marggraue czu Brandenburg etc. — Bekennen, Das wir gote dem Almechtigenn czu lobe, Marien seiner liebenn Muter vnd allem himmelischen heer czu Eren vnd czu dinste, auch vonn vnnser, vnnser erben vnd nachkommen Selen selicheit vnd vonn befunderen gnade wegenn dem heiligen Goteshause In vnnserem dorffe czu Schonembeke zcwei vnd dreissig scheffel roggenn vf der Mole, vor vnnferm Stetichen czu liebenwalde gelegenn, Alle Jar uf vier tage zeyt uf czu heben, czu einem rechten ewigen vnd rechten eigen-

thum vereyget habenn, Solliche vorgeschribenn zwei vndrissig scheffel roggenn das gnannte Gotes-
hufz vormals uf der Mole czu der Groben gehabt vnd vnnserer Rat vnd lieber getruwer Er-
hanns vonn waldow, die weil er vnnser Slosz lybenwalde Innen gehabt, ouch dar czu ge-
gebin had. Vnd wir vereigen ouch dem gnannten Gotishufe czu Schonenbeke die obingeschri-
benn zwei vnd drissig scheffel roggenn czu einem ewigenn vnd rechten eigenthume In Crafft vnd
macht dusses briues, Also das das gnannte Gotishaufz der czu ewigen zeyten besitzen vnd gebrauchenn,
darvonne pfanden sol vnd magk, vngehendert vor vnns, vnnsern Erben vnd nachkomen vnd sunst
vor aller menniglich, ane alles arg vnd geuerde. Zcu orkunde mit vnnserm anhangenden Inge-
figel verfigelt vnd Gebin czum Berlin, am Sontag alle man In der heiligenn kirchenn singet Can-
tate, Anno domini Millefimo quadringentesimo quadragesimo nono.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 216.

XI. Kurfürst Friedrich verleiht dem in Liebenwalde wohnhaften Hans Licht das Schulzengericht
zu Schönebeck mit dessen Zubehörungen und mit einigen Seen unter Vorbehalt der Jagd-
dienste und sonstigen Lehnspflichten, am 15. August (?) 1451.

Wir friderich, von gotes gnadenn Marggraue zu Brandenburg etc. Bekennen
etc. das wir vnnserm lieben getruwen Hannfze lichte, yczund In vnnserm Stetlin zu lib-
benwalde wanhaftig, das gericht Im dorffe zu Schonenbecke mit allen seinen czugeho-
rungen czu rechtem Manlehen gelihen haben vnd wir verlihen dem genannten Hans lichten vnd
seinen rechten menlichen leibs lehens Erben das gnannte gericht Im dorffe czu Schonebeke
mit der halben wusten veltmarcke, dy Trameschen dorffstete gnannt, daruon gibt er vns alle
Jar sechs Scheffel habern vnd muß daruor helfen czu vnnser Jaghet vf der groszen heyde, vnd
sulzt mit allen gnaden, friheiten, czugehorungen vnd gerechtikeiten, als das hartwich Schulze
bifzher gehabt, besessen vnd dem gnannten Hannfen recht vnd redlichen verkauft vnd vor vns
williglichen verlassen hat etc. Wir haben och dem gnannten Hanns lichten von sunderlicher
gnade wegen gegonnet vnd erlobt, gonnen vnd erloben Im och In Crafft vnd macht dusses briues,
das er In den czweyen Sehen, dy pynnow vnd dy glafaw gnannt, by Schonenbeke gelegen,
czu seiner eygen kuchen fischen muge bifz vf vnnser, vnser erben vnd nachkomen widderrufen: vnd
von fliffiger bete wegen des genannten Hannfen lichten So haben wir Agathen, seiner Elichen
hufzfrauen, die helffte solchs gerichts mit der helffte aller seiner czugehorungen czu rechtem lipge-
dinge gelihen vnd wir verlihen Ir solch halb gericht mit den halben czugehorungen czu rechtem
lipgedinge, In crafft vnd macht dusses briues, Also das sie solch halb gericht mit der helffte aller
seiner czugehorunge nach des genannten Hanns irs Manns tode, ob sie den gelebete, czu Rechtem
lipgedinge Inne haben, besitzen vnd sich des alle dy weyle sie lebet, gebruchen sal vnd mag,
Alfze lipgedings recht vnd gewonheit ist, von des gnannten Hanns Erben vnd sulzt vor allerme-
niglich vngehendert: vnd wir geben In des czu einem Inwifzer unfern voyt czu libenwalde vnd lie-

ben getreuwen hans Enderlin. Czu vrkund mit vnserm anhangenden Ingesigel verfigelt vnd geben czu libenwalde, Am Sontag fant A . . . tage Anno domini etc. L primo.

R. her Hans von Waldo, Ritter.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche des K. Geh. Rab.-Archivs XX, 123.

Von den mit dem Anfangsbuchstaben A. benannten Heiligen fielen im Jahre 1451 die Tage des heiligen Ambrosius 4. April, Antonius 17. Januar und Arnulph 15. August auf einen Sonntag. An den beiden ersten Tagen konnte aber der Kurfürst nicht in Liebenwalde sein, vermuthlich ist die Urkunde daher vom Arnulphstage.

XII. Kurfürst Friedrich gelobt dem Caspar von Waldow die zu dem ihm verpfändeten Amte Liebenwalde gehörige, an Hans von Arnim versetzte Stubenitz nebst den versetzten Zinsen und Renten einzulösen, am 14. November 1454.

Wir friderich etc. Bekennen etc. Als wir vnnserm Rat vnd seinen lieben getruwen Caspar von Waldow, Ritter, vnd seinen rechten erben vnnser Slos libenwalde zu eynem widderkauff verkaufft haben nach luthē feins briefs, Im daruber gegeben, das wir Im zugefagt haben vnd mit krafft vnd macht difzes briues zu sagen, fulch zinz vnde Renthe vnd nemlich dy Stubenitz, dy hanns von Arnym seligen vnd seinen erben von fulchem Slos verfaczt sein vnd darzu gehoren, zwischen huten datum difzes briues vnd dem negst komenden fant Mertinstag widder zu fulchem vnserm Slos freyn vnd losen vnd Im dy darzu antworten fullen vnd wollen, an geuerde. Daruar haben wir Im zu Burgen gefaczt vnnser Reithe vnd lieben getrewen Jorg von waldenfels, Rittere, Alde Mathias von Bredow, Arnd von krumenfehe vnd ulrich Czewschel kuchenmeister, die vor vns gelobt haben, Im bynnen den genannten Jare fulch zinz vnd Renthe zu dem gnannten Slos zu freyen vnd zu antworten, vnd darzu difsen brieff mit vnnserm anhangenden Infigel vorfigelen lassen, der geben ist zu Colen an der Sprew, am donerstage nach fant mertinstage Anno domini M^o. CCCC^o. L quarto.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 233.

XIII. Kurfürst Friedrich verpfändet das Amt Liebenwalde an Ritter Caspar von Waldow, am 20. November 1454.

Wir friderich, von gots gnadenn Marggraue zu Brandenburg, des heiligen Romischen Reichs Erczkammer vnd Burggraue zu Nuremberg etc. Bekennen, das wir rechter redlicher schult schuldig sein vnde gelten fullen vnnserm Rat vnd lieben getrewen Caspar von Waldow, Ritter vnd seinen rechten erben virtaufent vnd funffhundert Reinische gulden, gut an golde, swere genug am gewichte, daruor wir Im vnd seinen rechten erben vnser Slos libenwalde mit allen vnd Jeglichen dorffern, zinzten, Renten, dienften, zugehorungen, genissen, mit fischereien, Holzen, Heyden, Sehen, Walleren, grefingen, ackeren, wesen, weyden, mit lehen, geistlichen vnde wernt-

lichen, mit kleinen vnd groffen Jachten wilbannen vnd fufzt mit aller vnd iglicher zugehorung vnd gerechtikeit, zu demselben Slos gehorend, inmassen wir das vnd dy Marggrauefchafft zu Brandenburg vnd auch sein vater seliger vormals Innen gebabt, gebrucht vnd genossen haben, zu einem rechten widderkauff verkaufft haben: vnd wir verkauffen Im das auch zcu einem rechten widderkauff, In Crafft vnd macht difzes briues, Also das er vnd seine rechte erben das Innen haben, nützen, geniffen vnd gebrauchen fullen vnd mogen, mit allen vnd Iglichen obgenanten zugehorungen, gerechtickeyten, nutzungen vnd geniffen vnd als wir vnd vnser vorfaren, auch sein vater, das genossen vnd gebraucht haben, doch das er keyn clapholcz hawen lassen soll wegk zu schiffen, vnd nymandes rechnung dauon zu thun schuldig ader verpflichtet sein, vnd Sundern allen vfflag vnd abslag nach Irem besten, an allen vnnfern vnd eins Jdermans Intrag vnd hindernutz, So lang biß wir, vnnfer erben oder nachkomen das genant vnnfer Slos libenwalde widderkauffen, Sulchen widderkauff wir vns, vnfern erben vnd nachkomen hir Innen behalten vnd macht haben vnd den thün wollen, wann vns das eben vnd beqweme ist, das wir auch dem genannten Casparen von Waldow ader seinen rechten erben, wann wir fulch slos widderkauffen vnd haben wollen, vff fant Johanstag Baptisten zuuor vf sagen vnd das mundlich oder schriftlichen verkundigen adir zu entbieten fullen vnd vff fant Mertinstag darnach negst uolgend In die obingescriben virtaufent vnd funffhundert gute Reinische gulden, swere gnug am gewicht, on Idermans Intrag vnd verbhindernutz geiflichs vnd werntlichs gerichts an geuerde gutlichen vnd wol zu danck widdergeben, ufzrichten vnd bezalen In vnnfer Stat franckenfurt, vnd In auch dy zinz, die zu fulchem fant Merteinstag geuallen auch zu steen vnd vffheben lassen vnd sie mit fulchem gelt, ab des not thüt, biß In Ire behaufung geleyten: vnd wenn wir In fulch bezalung des genannten gelds gethan vnde vfgericht haben, So sal der genante Caspar von Waldow ader sein recht erben vns vnd vnnfern erben oder nachkomen fulchs vnnfer Slos libenwalde mit aller vnd Iglicher zugehorung, zinsfen, Renten vnd gerechtickeyten, nichts nicht vfgenohmen, genzlich vnd lediglich Sunder alle geuerde abetretten vnd vns das mit allen sachen, mit besetem acker, vihe, ander notdurfft, wy wir Im das antworten vnd In geben, das alles In zweyen Zetteln vorzeichent soll werden, der wir eyne vnd er die andere behalten soll, widder eyn antworten vnd eyngeben mit ubirantwortung difses brieffs an geuerde. Es soll auch das genante Slos libenwalde vns, vnnfern Erben vnd nachkomen zu allen vnnfern krigen, nöten vnd gefchefften offen sein vff vnnfer kost vnd schaden vnd sie dauon vnnfern vnd vnnfer lannde fride vnd vnfride leyden vnd halden gen wem das sey, nymandes ufgenohmen, doch das sy fufzt keyne fehde, krige oder vnwillen gen nymands douon anheben oder machen, Es geschee dann mit vnserm willen, wissen vnd volbort: vnd ab In fulch vnser Slos In vnnfern krigen vnd gefchefften von vnnfern seynden augewonnen worde, das got nicht en wolle vnd das sie auch nach Irem besten vermogen getrewlichen verwaren fullen; So fullen wir, vnnfer erben oder nachkomen In darzu getrewlichen beholffen vnd geraten sein, Sulch Slos In bynnen einem halben Jare widder ein zu antworten oder In Ir obgenant Summ gelts, ob wir In fulch Slos nich eynantworten wurden, nach dem halben Jare vfzrichten vnd bezalen an geuerde. Befunderen haben wir vns hir Innen behalten vnd vfgenohmen, das wir, wenn wir wollen, In den heiden dafelbst Jagen vnd Jagen lassen mogen vnd wollen, wir behalten vns auch dy leger vf den dorffern, In massen das vor alder gewest ist, vor dem gennanten Casparen vnd seinen erben genzlich vngehindert. Vnd wenn wir landbethe nehmen vnd fordern werden, die fullen vnd mogen wir auch vordern vnd nehmen von den dorffern vnd den luthen, die zu fulchem Slos gehoren. Auch sol der genante Caspar von Waldow oder sein Erben mit dem genannten Slos libenwalde und

feinen zugehorungen vns, vnnfern erben vnd nachkommen willig, vnderthenig, dinstlich, getrew vnd gehorsam sein vnd die Arme lütthe darzu gehorende getrürlich schutzen vnd schirmen vnd nicht vngewonlich beschweren. Zu vrkunde etc. datum franckenfurt, post Elisabeth, Anno domini Millefimo Quadringentesimo L. quarto.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 229.

XIV. Kurfürst Friedrich ersetzt seiner Gemahlin Catharina das ihr zur Morgengabe und zum Leibgeding verschriebene Schloß Liebenwalde durch die Mühlen zu Berlin und Cöln, am 16. November 1454.

Wir friderich etc. Bekennen etc. — Als wir dann der hochgeboren furstyn, vnnser lieben gemahel, frawen katherina, geboren von Sachzen, Marggrauin zu Brannenburg, vnnser Slos libenwalde mit aller vnd Iglicher zugehorung vnd gerechtickeiten, nichts vfzgenohmen, mit anderen Slossen vnd Steten In vnnserem furstenthum der marg zu Brandenburg gelegen, zu widderstatung Irs brutschatzes vnd morgengabe zu libgeding gelihen, vermacht vnd damit versehen haben, nach Inhalt Irs leibgedings briff, Ir liebe von vns darubir geben, das sie vmb vnser fleissigen bethe vnd not sachen wegen, die vns angelegen sein, zu vnnserm behuff, vns, vnnfern erben vnd nachkomen fulch Slos libenwalde mit aller vnd Iglicher nützung, zugehorungen vnd gerechtickeiten genczlichen gar vnd williglich zu fulchem widerkouff, Als er Caspar von waldow, vnnser Ratt vnd liber getrewer, gen vns daran gethan, mit hant vnd munde vor fy vnd Ir vormunden verlassen vnd des abzicht gethan hat, nach lauthe Ires verlassungsbrieff daruber geben: vnd wann wir dann ye vngern wolten, das Ir liebe an fulchem Irem vermachten leipgeding nichts abgeen oder gemynnert werden solt; So haben wir Ir vor fulch verlassung vnd willikeit, die sie vns zcu vnserm behuff hir Innen gethan hat, mit wolbedachtem mute widerstatung gethan vnd Ir alle vnnser Molen, zum Berlin vnd Colen an der Sprew gelegen, mit allen vnd Iglichen friheiten, rechten vnd gerechtickeiten, Nuczungen, vfhebung, genissen vnd zugehorung vnd mit allen sachen, nichts vfzgenohmen noch hindan gefatzt vnd In aller maß, als vnnser vorfaren vnd wir die Innen gehabt vnd gebrucht haben oder noch mochten, daruor vnd gegen zu rechtem leipgeding vnd widderstatung eingeben, gelihen, vermacht vnd verschriben etc. — Wir haben auch daruff vlrich Czeuschel, vnserm kuchenmeister, mit fulchen Mollen an sie weizen lassen. Datum Colen an der Sprew, Am Sonnabende Nach Martini, Anno etc. Lllll.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 231.

XV. Die Kurfürstin Katharina verzichtet auf das ihr zum Leihgedinge verschriebene Schloß Liebenwalde, wofür sie die Mühlen zu Berlin und Cöln erhält, am 11. November 1454.

Wir katherina, von gots genaden geboren von Sachzen, Marggräuy zu Brandenburg vnd Burggräuy zu Nuremberg, Bekennen etc. —, das wir von bethe wegen des hochgeborenen fursten, vnfers lieben herrn vnd gemahels, herrn fridrichs, Marggraue zu Brandenburg, des heiligen Romischen Reichs Erczkamrer vnd Burggraue zu Nuremberg, das Slos libenwalde, das vns von seiner liebe mit anderen Slossen vnd Steten zu leihgeding verschriben, gelihen vnd vermacht gewest ist, mit aller vnd Iglicher zugehorung, Renten, zinszen, gerechtigkeiten, nichts vnzgenohmen, lediglich genczlich vnd williglich zu sulchem widderkauff, Als her Casper von waldow Im vnd seinen rechten erben gen vnserm lieben herrn vnd gemahel ohgnannt, daruff vnd doran gethan hat, Nach luthes des widderkaufsbriff daruber gegeben, In gegenwertigkeit herrn fridrichs Sesselmans, In beyden rechten doctor, vnfers lieben herrn vnd gemahels Canczler, vnd Balczars von uechtenhagen, Ritter, verlassen mit hant vnd munt vnd des abeczicht gethan haben: wir verlassen das genczlich vnd williglich mit allir zugehorung, nichts vnzgenohmen noch hindangefaczt, vff sulchen widderkauff vor vns vnd vnser vormunden gegenwertiglich mit Crafft vnd macht diszes briues an geuerde, sollen vnd wollen den gnannten Eren Casparen von waldow vnd sein recht erben an sulchem Slos vnd allir zugehorung luterlich vngebindert lassen. Vor sulch verlassung hat vns der gnannte vnser lieber herr vnd gemahel widerstatung gethan vnd vns die Molen zum Berlin vnd Colen mit aller Nützung vnd gerechtigkeiten dauor eyn gethan vnd zu leipgeding verschriben vnd vermacht vnd auch doruff Vlrich Czewschel, seiner liebe kuchenmeister, an vns weisen lassen, Nach lauthe seiner lieb briff vns daruber geben: daran wir auch vor sulch Slos libenwalde vnd alle sein zugehorung gute genügen haben. Sulch Mollen wir vns mit allen Iren genissen vnd zugehorungen gebruchen vnd der genissen mogen vnd sollen Als lang bilz vns das gnannt Slos libenwalde mit aller vnd Iglicher zugehorungen zu lipgeding wider gerüglich eingewert wirdet mit ubirgebung diszes vnfers verlassungs briefs an geuerde. Zu vrkund etc. Datum Colen ipso die martini, Anno domini etc. L quarto.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche des K. Geh. Cabinets-Archivs XXII, 161.

XVI. Kurfürst Friedrich verpfändet das Schloß Liebenwalde mit seinem Zubehör an Grafen Günther von Barby für 4500 Gulden, am 25. November 1466.

Wir Friderich, von gots gnaden Marggraue zu Brandenburg, kurfurste etc. — Bekennen etc. —, das wir rechter redelicher schult schuldig sein vnd gelten sollen dem wolgeborenen vnserem Rate vnd liben getrewen Günter, graue von Mulingen vnd herrn zu barbey, vnd seinen rechten erben vier tawfzent vnd funff hundert reinische gulden, gut an golde vnd Swer gnug an gewichte, dar vor wir Im vnd synen erben vnser Slos libenwald mit allen vnd iglichen dorfferen, Czinzen, renten, dinsten, zugehorungen, genissen, mit fischereyen, holzen

heiden, fehen, wasseren, grefingen, Ackern, wifzen, weiden, mit lehen geiftlichen vnd werntlichen, mit kleinen vnd großen Jachten, witpanen vnd luft mit aller vnd iglicher zugehörung vnd gerechtigkeit zu demselben Slos gehorende, In massen wir das vnd die Marggraueschaft zu Brandenburg Er Casper von waldow, ritter, vnd sein vater Er hans von waldow seliger vormals Ingehabt, gebraucht vnd genossen haben, zu eynem rechten widderkouffe verkoufft haben vnd wir verkouffen Im das ouch zu eynem rechten widderkouffe In craft vnd macht dießes brieffs, Also das er vnd feyne rechte erben das Inhaben, nutzen, genißen vnd gebrauchen sollen vnd mogen mit allen vnd iglichen obgenanten zugehörungen, gerechtikeiten, nutzungen vnd genißen, Als wir vnd vnser vorfaren, auch Er hans vnd Er Casper von waldow vorgnant, des gnossen vnd gebraucht haben, ane das er kein klapholtz hawen lassen sol, weg zu schiffen; doch haben wir Im vergunft alle Jare einen aderkan klapholtz zu hawen vnd weg zu Schiffen, des er mechtig sein sol vnd forder nicht, In fulcher weifze vnd Massen er hans vnd Er Casper von waldow einen kan klapholtz, die weile fy libenwalde hatten, ierlichen haben lassen hawen vnd schiffen: vnd wen er ader feyn erben des ein oder mehrere Jare von vnwillen, fehden ader lufzt verhindert werden, das sollen vnd mogen fy In anderen Jaren darnach, wen In das eben ist, hawen, foren vnd wegschiffen lassen, So das In an solchen kan klapholtz von allen Jaren Jo nicht hinderstellig blibt. Wir vnnnd vnser herschaft sollen vnd mogen ouch In den heyden vnd holtzeren klapholtz vnd ander holz nach vnserem gefallenn, In massen vormals vnd bizher gescheen ist, vor die von barbey vnd Ire erben vngehendert hawen lassen: wir behalden ouch vns vnd vnser herschaft die leyunge der probestey zu liebenwalde, die wir vnd vnser herschaft, so oft die verledigt, nach vnserem gefallen weme wir wollen verleihen sollen vnd mogen, vor die von barbey gantz vngehendert. Sy sollen ouch nymandt rechnunge darvon zu tün schuldig ader verpflichtet sein, Sünderen das haben ane allen vfflag nach Irem besten ane allen vnseren vnd eyns ydermans Intrag vnd hindernusse, So lange bez wir, vnser erben ader nachkomen das gnannte vnser Slos libenwalde von In lozen vnd widderkouffen, Sulchen widderkouff wir vns, vnseren erben vnd nachkomen hiran behalden vnd macht haben vnd den tun wollen, wenn vns das eben vnd bequeme ist, das wir ouch dem gnannten Graue günter oder seynen rechten erben, wenn wir sulch slos widderkouffen vnd haben wollen, vff vnser liben frawen tag lichtmesse zuuoren vff sagen vnd das muntlich oder schriftlich vorkundigen adir zu entpiten sollen vnd vff weinachten darnach nechstvolgende In die obgeschriben viertawszent vnd funfhundert gute reinische gulden, Swer gnug an gewichte, ane ydermans Intrag vnd verhindernüs geiftlichs vnd werntlichs gerichts on geuerde gutlich vnd wol zu dancke widdergeben, vfrichten vnd bezalen In vnser Stadt brandenburg, vnd auch die Czinfze vnd pflege, die vff fulchen winachten vnd Martini dar var gefallen vnd betagen, auch zu steen vnd vffheben lassen vnd mit fulchem gelde, ab In des not tüt, biz In ere behawfunge gleiten: vnd wenn wir In fulche bezalunge des gnannten geldes getan vnd vfgericht haben, so sol der gnannte graue gunter von Barby ader sein rechte erben vns, vnsern Erben ader Nachkomen Sulchs vnser Slos libenwalde mit aller vnd iglicher zugehöringe, Czinsen, renten vnd gerechtikeiten, nichts nicht aufgenommen, genczlich vnd lediglich funder vfflag an alles geuerde abetreten vnd vns das mit allen sachen, mit besegtem acker, vihe vnd ander notdorff, wy wir Im das antworten vnd In geben, mit alle deme, das sie dar vff finden vnd dar zu gehoret, das alles in Czweien Czettellen vorzeigent sol werden, der wir eyne vnd er die ander behalden sollen, wider In antworten vnd In geben mit vberantwortunge dießes brieffs on geuerde: vnd vff welchen weinachten libenwalde, so obenberurt geloft wert, so sol

vff fulch czeit vnd vff denselben weinachten butczow, das den von barbey vff lehn verscriben ist, auch vort mit abgelost werden oder ye vff lichtmessen als balde darnach gewillichen an alles verziehen; doch sollen sy des slossz libenwalde nicht entfetzt werden, In sey dann ire geld van botczow mit vtzgericht vnd bezalt vnd och ere nicht. Wurden sy och mer ackers segen, wen sy gefunden hetten, solich oberig sath vnd was dar von wert, sol In volgen, so In libenwalde abegelost wirt oder nach redelichen wurden bezalt werden. Es sol auch das gnannte slos libenwalde vnns, vnseren erben vnd nachkomen zu allen vnseren krigen, nötten vnd geschefften offen sein vff vnser kost vnd schaden, vnd sy sollen dar van vnd darmet vnseren vnd vnser lande fride vnd vnfride leiden vnd halden, gegen wem das sey, nymands aufzgenommen, doch also, das sy sich des, wor des not ist, zuuoren zu den eren notdorfftiglichen verwaren. Vnd sie sollen mit anderen Iren hereschafften vnd slossen, die sye von anderen herren haben, vns der halben vnd In fulcher weis nichts verpflichtet noch verbunden sein: vnd geschehe denn, das wir leute zu vnseren krigen vnd noten dar hinlegen worden, So sollen wir In mit Irem reifigen gezüge gleich anderen vnseren grauen koste vnd futer geben vnd vor mogelichen schaden steep. Wer es auch das der gnannte Graue gunter von barbey ader seine erben zu ymandt wes schult ader sache hetten oder gewonnen vnd wir seiner vnd seiner erben zu gleich vnd recht mechtig weren, Sollen vnd wollen wir, vnser Erben vnd nachkomen In behulffen sein, das In widderfare, so vil als billich vnd recht ist, vnd den vnseren des och ginnen an geuerde: vnd ob er ader seine erben das Slos libenwalde mit seiner zugehoringe nicht lenger behalden, Sunder Ir gelt, das sy daran haben, widder haben wolten, So sollen sy vns, vnseren Erben oder nachkomen das ersten anbiten. Wolten wir das denn selbst nicht lösen, so mogen sy das vnser mann eynem zu lösen geben vmme fulch Summe, als sy daran haben, vnd wenn sy das also zu lozen geben vnd vergunnen werden, dem sollen vnd wollen wir vnd vnser herrschafft notdorfftig vnd moglichen verschreibungen, dar sy an verwart findt, darober geben vnd nicht die von barbey vnd denn, so wir demselben die verschreibungen also tün, von stundt Sollen vns vnd vnser herrschafft die von Barbey an widderrede diszen vnseren brieff widder vberantwortten vnd geben. Ab sy aber wes darvon verfetzzen vnd vff widderkauff etlich stücke, rente ader geldes, eins ader mer, vnser Manne eynem verkouffen wolden, die weile sy libenwalde In haben, des sollen sy mechtig sein, denn selben wollen wir dann mogeliche vorschreibunge, dar sy an verwart findt, och dar ober geben vnd wes sy so dar ann verfetzzen, das sollen sy och widder freyen vnd lösen, wan In libenwalde abegelost wirt vmme ir gelt, vnd dieselben, den er oder seine erben das Selbe vnser Slos libenwalde ader etliche rente darvon also zu widderkauff, als vorberurt, surder verfetzzen würden, dye sollen das denn von vns, vnseren Erben vnd nachkomen och also In pfandes weisse Inhaben, In massen sy das gehabt haben. Sy sollen och keyne fehde, krig ader vnwillen gegen Nymandes dar von anheben, Es geschee denn mit vnserenn krigen vnd geschefften von vnseren finden adder suft, wor wir Irer zu gleich vnd rechte mechtig weren etc. — Doch thun wir In dy gnade daran, das In libenwalde vnd botczow by vnseren leben nicht sollen abgelost werden. Befunder habe wir vns hir In behalden vnd vffgenohmen, das wir, wen wir wollen, in den heden daselbest Jagen vnd Jagen lassen mogen vnd wollen. Wir behalden vns och die leger vff den dorfferen, In massen das vor alter gewest ist, vor dem genannten graue günter vnd synen Erben genetzlichen vngehindert. Wen wir och eyne gemeyne lantbete nemen vnd forderen werden, die sollen vnd mogen wir och forderen vnd nehmen van den dorfferen vnd den lewten, die zu fulchem Slos gehören. Auch sol der gnannte Graue gunter von Barbey vnd syne erben, von des gnannten Slos

libenwalde vnde syner zugehörigen wegen, vns, vnseren erben vnd nachkomen willig, vnder-
tenig, dinstlich, getrewe vnd nach aller reddelickeyt gehorsam sein vnde die Armen lewte, darzu
gehorende, getrewlich beschutzen, beschiermen vnd verteydingen vnde sy nicht vngewonlich In
keynerley weisz bes weren. Worde auch ymandt zu libenwalde vnd auch den dorfferen, ge-
richten vnd guten darzu vnd Ingehorende deme gnanten Graue gunter von Barbey adder
synen erben widder billigkeit, recht vnd redlich herkommen vngehorsam odder widderfessig sein, des
wir denn nicht meynen; So sollen wir, vnser erben, nachkomen vnd herfschaft In hilfflich geraten
vnd bystendig sein, dieselben vnderthenig vnd gehorsam zu machen, So wir getrewlichst mogen.
Ab sich auch ymandt von der Jaghedt, fischerey ader ander herlickeit vnd wilbrat wegen anders
halden, ader sich mit gewalt daran wes vnderzeyhen wolt wedder recht, anders denn von alder
gewest were, dem sollen die genannten von barbey mit fleisse widdersten vnd alle sachen In ge-
wren behalden, Als es vor gewest ist, darzu wir vnd vnser herfschaft, wen das an vns gelanget,
In getrewlichen, hilfflich vnd beystendig wolln sein. Zn Orkunde mit vnserem anhangenden In-
figel vorfigelt, Geben czu Coln an der Sprew, an sant katherinentag, Anno domini Millefimo
Quadringentesimo LXVI^{to}.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 32—34.

**XVII. Kurfürst Albrecht verleiht das Schulzenamt zu Liebenwalde an den Bürger
Moritz Kracht, am 15. Februar 1472.**

Wir Albrecht, von gottes gnaden Marggraue czu Brandenburg, des heiligen Romischen
reichs Erczkamerer vnd kurfürst etc., Bekennen, das wir vnsern lieben getrewen Moricz kracht,
Burger czu lybenwalde, vnd seinen rechten menlichen leibes lehens erben czu rechten manlehen
gnediglich gelihen haben das Schulzenamt darselbest mit allen gnaden, gerechtikeiten vnd zu-
gehörungen, alle von alder darczu gehoret hat, nichts vfzgenommen vnd czeim hufen, die er selbst
bawet, vnde den Rutenczinz, der Jerlich tregt dritczigk grosschen. Item achtzeim grosschen von
czwen hufen, die Jacob Swanebeke hat, vnd verlihen Im folche obingeschriben stucken, Jerliche
czinse vnd rente Ina crafft vnd macht disses briues, Also das er vnd seine menliche leibes lehens
erben nhü hinfurder vnd hernachmals solich Schulzenamt mit sampt den Jerlichen czinsen vnd
renten von vnns, vnsern erben vnd der Marggraffschafft czu Brandenburg czu rechten manlehen
haben vnd so ofte des not thuet, empfangen, vnns auch dorvon thun vnd halden fullen, alle man-
lehens recht vnd gewonheit ist: wir verleihen In hiran, was wir Im von rechts wegen daran ver-
leihen sollen vnd mogen, doch vnns vnd vnsern erben an vnser vnd sunst Jderman an seiner ge-
rechtikeit vnshedlich one alles geuerde. Czu vrkunde mit vnserem angehangen Ingefegil versegilt
vnd gegeben czu Colen an der Sprewe, Am Sonnabende nach valentini, Nach gots geburt
vierceinhundert vnd dornach Im czwen vnde Sibbenzigtsten Jarenn.

R. Ludwig von Eyb vnd Lorentz von Schomberg.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 163.

Anm. Band XI, 38 enthält das Copialbuch über diese Belehnung noch folgende Notiz:

Moritz kracht zu liebenwalde hat Ime vnd seinenn menlichenn leibs lehens erbenn.

empfangenn das Schultenn Ampt zu Liebenwalde mit sampt zehenn hubenn, die er selbst hawt vnd den Rutenzins, tregt Jerlich XXX gr. Item XVIII gr. von zwaienn hubenn, die Jacob Swanbeck hat, alles geacht vf LXXX schock wert. Actum Coln an der Sprew, am Sonabendt nach valentini, Anno domini etc. LXXIIten. Summa VIII schock dabit VII schock, habet litteram et est recognita.

XVIII. Des Kurfürsten Johann Vergleich mit denen von Barfuß zu Malchow und denen von Gößen zu Zehdenick wegen ihrer Jagd-, Holzungs-, Hütungs- und Mastgerechtigkeit in der Stubbenitz, vom 14. April 1486.

Wir Johannis etc., Bekennen, als sich vnser liebe getrewenn die Barfuß zu Malchow, vnd Gotzen zu zelenndorp, auf vnser heyden, die stubenitz genannt, ellicher gerechtigkeit angezogen vnd vnderstanden haben, Nemlichen der Jaget, holtzung, mastung, eichelrasen vnd vihdrist halbenn, darume vnser voit zu Botzowe vnd liebenwald, mit In lann zeyt zwytrechtig vnd Irrig gewest sind, das wir vnns gutlich mit In darumb vertragen habenn, In massen hirnach volget, vnd also, der Jaget halben Sollen die gnannten Barfußzenn vnd Gotzen, auch Ire erbenn, auf der gnannten stubnitz furder nymer mer Jagen, In massen sie sich solicher Jaget vnd aller gerechtigkeit, ob sie einche darzu gehabt hettenn, ewiglich verzigenn vnd abgesetzt haben; dagegen der mastung, eichelrasen, vihdrist vnd holtzunge halbenn, haben wir Inen vergunt vnd zugestat, Ire eigenn sweinn, die sie vf iren eygen hosen haben, vnnd zu Iren kuchen vor sich gebrauchen wollenn, In die mast vnd holtzung der stubenitz zu treybenn, doch das sie keine swein vf verkauff kewffen vnd dar Inne Jagen, noch andern luthen zu gut versprechen sollen. Die eicheln mogen sie mit Irem eigen gefind, die sie teglich bey sich In Irem brot haben, Rasen vnd nymants darzu myten noch bitten. Ir lewte zu zelndorf mogen mit Irem vihe auf die gnante vnser heyd treyben vnd huten, bis an den closterfeldischen weg, vnd der holtzung halb, was sie der zu Irer eigenn houe gepawe, nutzung vnd Brandung nottorftig sein, mogen sie sich geprauchen vnd nicht anders: vnd wir gonnen vnd erlewben In vnd Iren erbenn, solches, wie vorberurt, In Craft dis briues, Also das sie sich solich freyheit vf vnser heyde geprauchen mogen, vor meniglich vngehindert etc. Datum, Freitag nach Leonis 1486.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVII, 348. jedoch darin ohne Datum, das aus einer andern alten Copie ergänzt ist.

XIX. Kurfürst Johann bestätigt der Kirche zu Liebenwalde die von aliersher aus dem Schulzengute des Dorfes Weissensee bezogenen Pächte, i. J. 1489.

Wir Johannis, kurfurst etc., Bekennen öffentlich mit diesem briue fur vnns, vnser erbenn vnd nachkomen Merggrauen zu Brandenburg, alsdann vnser liebe getrewen dy vorstendder

vnd gotshawslewe der kirchen Inn vnserm Stettichenn Liebenwald, nach laut verfigelter briue vnns furbracht, dat sie zweinczig scheffell rogken Jerlicher pacht, auff des Schultenn gericht Im dorff zu wittennsee vir huben, als der kirchen eigenthumb, vnd Ir vorfaren lang zeyt herbracht, geruglich befehlenn vnd gebraucht habenn, vns darauff gebetten, Inen solich vir huben vnd die Jerlichen pachte obenberurt, als Ir eygenthumb, aufz furstlicher obrickeyt furder zu becreffligenn vnd zu bestettigenn, als habenn wir angefehen Ir lanngge gerugliche besitzunge vnd gebrauch als Ir eigenthumb, vngehindert vnd das soliche zweinczig scheffell rogkenn zu dem dinst gots Jerlich zu gebenn geordnet sind, vnd darauff dem gnannten gotshawze der Brobstey Liebenwald solich vir huben Jerlich zins vnd pecht bestettigt vnd Confirmiret, Bestettigenn vnd Confirmiren aufz furstlicher obrickeyt dem gnannten gotshaws der Brobstey Liebenwald hubenn vnd pecht obenberurt furder als Ir eygenthumb vnd wie eygenthumbs recht vnd herkomen ist, zu haben, zu besitzenn vnd zu gebrauchenn, vor vnns vnd sunft meniglich vngehindert etc. Anno etc. LXXXIX^{ten}.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVII, 41.

Wir Johanns etc., Bekennen, das wir vnserm voiten Im vkerlande, Retenn vnd lieben getrewenn Henning, Bernden vnd Arnym gebruder vnd Achim von Arnym, ires Bruder Son, vnd iren rechten menlichen leibes lehens erben das halb dorff Rulsdorff, bei schonbeck gelegen, mit obersten vnd niedersten gerichtten, halben kirchlehen, haiden vnd sunft aller vnd iglicher seiner zugehorung, zinzzen vnd gerechtigkeiten, In malzen sie das von wedigen von holczendorff, der es hie voren von vnsern vorfaren vnns vnd vnser herschafft zu manlehn befehlen, gekaufft vnd derselbig wedig von holczendorff auff obgnannter von arnym vnd irer erben behuff vor vnns mit hant vnd munt, wie recht, verlasszen, zu rechtem manlehen vnd gesampter

XX. Kurfürst Johann befehlet Moritz Cracht mit dem Schulzengerichte zu Liebenwalde, am 25. Juni 1489.

Mein gnedigster herre hat Moritz Cracht zu Liebenwald vnd seinen rechten menlichen leibes lehens erben zu rechtem manlehn gelihen das Schulten Ampt daselbst zu Liebenwald mit allen gnaden, gerechtigkeiten vnd zugehorungen, als von alters darzu gehort hat, nichts vfzgenommen, vnd zehen hufen, die er selbs pawt, vnd den Ruten zins, der Jerlich dragt dreißig groschen, Item achtzehen groschen von zweien hufen, die Steffan Junckher iczt hat, etc. Actum am Donerstag, Octaua Corporis cristi, Anno etc. LXXXIX.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVII, 185.

XXI. Kurfürst Johann befehlet Henning, Berend und Achim mit dem von Wedige von Holzendorf erkaufften halben Dorffe Rulsdorf bet Schönbeck, am 2. Januar 1493.

Wir Johanns etc., Bekennen, das wir vnserm voiten Im vkerlande, Retenn vnd lieben getrewenn Henning, Bernden vnd Arnym gebruder vnd Achim von Arnym, ires Bruder Son, vnd iren rechten menlichen leibes lehens erben das halb dorff Rulsdorff, bei schonbeck gelegen, mit obersten vnd niedersten gerichtten, halben kirchlehen, haiden vnd sunft aller vnd iglicher seiner zugehorung, zinzzen vnd gerechtigkeiten, In malzen sie das von wedigen von holczendorff, der es hie voren von vnsern vorfaren vnns vnd vnser herschafft zu manlehn befehlen, gekaufft vnd derselbig wedig von holczendorff auff obgnannter von arnym vnd irer erben behuff vor vnns mit hant vnd munt, wie recht, verlasszen, zu rechtem manlehen vnd gesampter

hant gnediglich geliben haben vnd leihen In folchs, wie vorberurt, In crafft vnd macht dits briues vnd also, das die obgnannten henning, Berndt vnd Achim von Arnym vnd ir menlich leibs lehnserven das obgeschriben halb dorff Rulldorff mit sampt seiner zugehorung von vnns, vnfern erben vnd nachkomen der Marggraftschafft zu Brandenburg zu rechtem manlehn haben, so oft vnd dick des not ist, nemen vnd empfaen, vnns auch daruon halten, thun vnd dienen sollen, als manlehn vnd gesampter hant recht vnd gewonheit ist etc. — Geben zu Coln an der Sprew, am midwoch nach dem heiligen Newen Jars tag, Anno etc. XCIII.

R^{er}. Er Sixt von Ebenbrun.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVII, 85.

XXII. Kurfürst Joachim nimmt Ludolph von Bismarck zum Amtmann zu Bötzw und Liebenwalde an, den 10. October 1513.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraue zu Brandenburg vnd churfürst Bekennen etc. — Das wir vnfern Diener vnd lieben getrewen Ludolffen von Bismarck zu vnferm Amptman zu betzow vnd libenwald vffgenommen vnd In amptmans weifs eingethan vnd beholen haben, Also das er zu sampt vnferm amptschreyber Daselbs sollich vnfer ampt getrewlich verwesen, vnfern nutz vnd bestes nach seinem hochten vermogen schaffen vnd mit fleys befördern, vnfern schaden vnd nachteil wenden vnd bewaren, Die ampte mit Iren zugehorungen auch vnfer burger vnd pauren daselbs bey alten herkomen vnd gerechtikeitten schutzen, hant haben vnd vntertedingen, wider billicheit nicht beschweren noch beschutzen, vnfer pecht, zins, renth, holtzgelt vnd ander nutzung vnd zugehorung vnfer amptschreyber helfen getrewlich einfordern vnd zu jglicher Zeit, Nemlich des Jars eins, von allen vnd iglichen einnemen war von das ist vnd herkomet, Desgleichen von dem aufgeben, getrew vnd fleissige rechnung thun vnd sein eigen nutz vnns vnd vnfern ampt verwanten zu schaden nicht suchen, Auch zu dreyen wochen ein mal zu sampt dem heidenreiter die grosse haide helfen beraiten vnd besichtigen vnd gut auffsehen haben, Das vnns zu abbruch vnd engerung vnfer wiltpan vnd holtzung nichts fargenomen, Sunder alles das thun, das einem fromen getrewen amptman zuftet, wie er vnns des auch eydsplicht gethan hat. Dagegen wollen wir In mit zweyen gerusten pferden In vnferm Amptie halten, fater vnd mall, auch hoffkleidung, wie ander vnfer Amptlewtten geben, Desgleichen ein hawsfrawen mit einer Junckfrawen bei Im Im ampt mit kost versehen lassen. So wollen wir Im auch fur schaden steen, Nemlich ein pferd so hoch als sechs vnd dreyssig vnd das ander dreyssig gulden, so fern sie In vnfern dinen verderben, anlahen vnd geltten vnd dartzu funff vnd zwentzig gulden soldt vnd dinstgelt Jerlichen reichen. Vnd wir nemen Im also vff zu vnferm amptman vnd beuelhen Im gnante vnfer ampt Bötzw vnd libenwald In amptmans weifs, wie vorberurt ist, In crafft vnd macht dits brieffs, Doch wo wir Inen nit lenger zu amptman haben, oder er nicht lenger bleyben wolt, sol vnfer baider gefallen steen, Doch das einer dem andern Das ein Jar zuuoren verkundige vnd aufflage, Alles getrewlich vnd vngeuerlich etc. Actum Tangermund, am Montag nach Dionify Im XIII Jar.

Aus dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXXII, 108.

XXIII. Notiz über die Veräußerung des Schulzengerichtes zu Liebenwalde, von Joachim Kracht an Mathias Schrapffsdorff, vom 2. März 1526.

Joachim kracht hat erblich verkaufft mathias schrapffsdorff das schultengericht In libenwald, so Joachim krachten vatter ludwig kracht von vnfern gnedigen hren kurfursten zu leben gehabt ist, fur LXXVI schock vnd gibt lehenware, welche Joachim kracht vnfern gnedigen heren Kurfursten hat sollen aufrichten, vnd dieweil abermals Joachim kracht die lehenware aufzurichten nicht geschickt, ist solche lehenwar Zu geben von vnfern gnedigen heren Joachim krachten biz vff martini schirft frist bewilligt, derselbigen alldann gewillich zu entrichten, darvff die verlassung der lehen vnd schultengerichts, von gemelten krachten, geschehen vnd mathias schrapffsdorff vnd seinen menlichen leibs lehens Erben, wann er sein lehenware auch aufgiebt, solch gut zu leyhen bewilligt. Actum Coln an der Sprewen, frytags nach Reminiscere, Anno XXVI. Die lehenwar ist etwan laut des Registers vnd lehensrechts VII schock gewesen vnd itzt von Joachim krachten vf III $\frac{1}{2}$ schock angezeigt, welche schrapffsdorff geben soll, doch ist weytter darnach zu sehen.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XI, 58.

XXIV. Verzeichniß der geistlichen Besitzungen und Einkünfte zu Liebenwalde und Schönebeck, ungefähr aus der Mitte des 16. Jahrhunderts.

Liwenwalde, Collator mein gn. her derchurfurst zu Brandenburg, ist ein vnicum (itziger possessor Joachimus Helmich). Der pfarrer hat ein parhaufs, sieben hufen, davon gebraucht der pfarrer eine, die andern seint um pacht aufgethan (geben itzo die vierte Mandel); hat 1 W. XI scheffel zu scheffelkorn (Es beklaget sich aber der pfarrer, das er von dem neugeradeten Acker nichts bekehme, ist zum abschied gegeben, das er beim Consistorium anhalten vnd doselbs bescheids gewarten sol); hat wiesen, das ehr zehn fuder vngefehr gewinnen kan, einen Baumgarten, frei fischerei auf der hawel vnd mollendeich, hat den vierzeitten pfenning, von jeder sechswocherin 1 gr., von der Braut einzuleiten 1 gr., von der leich 12 pf. Es leidt bei dem Hammer ein berg, der pffaffenbergk genant, gibt jerligen 2 fl., 4 stück eisen; hat einen Winpel Rocken vom Schloß. (Es ist auch verordnet, weil der pfarrer wenig einkommens, das jhme jerlich aus dem gotshause 4 scheffel rogken sollen verreichet werden.)

Kuster (vnd schulmeister), hat ein kusterhaufs, einen krautgarten, 40 scheffel rocken, aufs jdem haufe jerligen 20 pf. vierzeittenpfenninggelt, 2 pf. von jder Braut einzuleiten, von der leiche 6 pf., 2 stück eisen vom hammer, von einer Braut aufzubieten 12 pf., von einem kindt zu tauffen, so nicht miskorn geben, 4 gr., desgleichen von Braut vnd Breutgam zu trauen. (Es haben aber der Rath vnd gemeine einen schulmeister angenommen, vnd bekompt von des Custers lohn 8 Schffel rogken, 8 fl. an gelde aus dem Armenkasten vnd haben die Visitatores geordnet, das jhme hinfturo jerlich 3 fl. aus dem gotshaufz darzu gegeben werden).

Kirche hat 1 kelch, 1 pacem, 1 patene, ein koppern monstranz, hat acker, das jerligen vn-

gefehrt bei 8 scheffel korn gefehet wird, hat jerligen II Winpel stehend pacht einzukommen, als 16 scheffel von der mollen, vor deme stedlein gelegen, vnd 20 scheffel vom dorffe weiffenfehe, bei Berlin gelegen, hat auch den virzeittenpfenning.

Der Pfarren zu schonebeck Collator ist vnser gn. herre der Churfurst, diese pfarre hatt kein filial, hatt ein pfarhaus, ist baufellig, vnd ein gartenn, hat III hoeffenn, habenn vier pauren, gibt jder XXX gr., hat III W. Rocken scheffelkorn von hufneren; hat XVI schiff. korns von der alten Mullen vor Liebenwalde, weil die pfarre allhie ahn einkommen etwas gering, sollen sie so lang bis der pfarrer zu Rulsdorff abgehett, einem pfarrer zu Schonebeck bleiben. Aber nach gedachts pfarrers zu Rulsdorff Todt sollen sie wieder ahns Gotshaus zu Schonebeck, wie von alters, gefallenn. Hatt opfergeldt, hatt von einleitung von Bräutten vnd Sechswocherin vnd Leichgelde, von Jedem einen silbergroschenn, hat ein Sehelein, genant der papensehe. — Nachdem ahn allen Ortenn breuchlich, das die Leute einem pfarrer lhn vnd alwege, wo sie baufellige heuser (als das itzo ist), holtz vnd ander notturft darzu shurenn schuldigg seinn, soll dieselenn leutenn solchs zu thun auch angezeigt vnd beuohlenn werden, vnd sol der pfarrer jhn der Bauhung solchs auch mit seinenn Leutenn haltenn. — Hat auch wenn ein kindt getaufft wirdet, desgleichen wenn ein Frawe zur kirchen gehet, ein malzeit. Wolte aber der pfarrer zur malzeit nicht kommen, sol Ime dafur jedes mahl II gr. gegeben werden.

Kuster ist ein Cossat, hat kein haufs, das der Kusterei gehort, Thutt Cossatdienste dem Ampt, aber den Nachbarn ist er gefreihett; hat II fl. von vnserm gn. herrn vom Seigerstellen; hatt XXX scheffel korns, hatt alle Christage von jdem hufner vnd Cassaten III pf., die andern drei Quartal von jedem Cossaten alle Quartal II pf.; hat Ostereiger; hatt von jdem kinde zu tauffen I pf.; hatt von jdem begrebnis VI pf., dornach es ein jder vermagk; hatt von einer kindtbetterin II pf.; hatt vom pfarrer alle quartal I gr.; hatt II pf. von denn lichtenn antzustecken auf dem kirchhoue; hatt auch auf jder kindtauff vnd wenn ein frawe zur kirchen gehet, I Malzeit oder I gr.

Kirche hatt ein kelich, ein Pacem, ein kupffern vorguldt Monstrantz, zwey sammette Kafeln, zwei Kohrroecke; hatt XVI scheffel korn von der Mühl, wie oben gemelt, so der pfarrer jtzo hatt; hatt vier hofse, geben davon Drewes Dames, Hans Becker, Jorgen Stein, Gregor Denschreber, Gores Frost, der Kuster vnd Merten Lenz alle gensezehendt vndt Rochhuener, auch wachs. Hatt etliche stücke landes, darauff mahn jberlichen sechs oder acht scheffel Rockenn sebhenn kann. Hatt etlich Beutenn. Es seinn auch etlich Beutenn, so zu St. Annen gulde gehörig gewesen, Die sollen die Gotteshausleutte auch zur kirchen legenn vnd zu derselben notturft gebrauchenn.

Nach der Urschrift.

XXV. Verzeichniß der Besitzungen und Einkünfte der Kirche zu Liebenwalde, vom Jahre 1581.

Verzeichnus der Einnam vber das Gotshaus Liebenwalde Sampt der Zubehorunge an Acker, Gartenn, Wiesen vnd Fischerej, So von Alters her dartzu gelegenn Vnd Im gebrauch gewesen, auch an hinderstelligen Schulden.

Hat ein silbern vorgulden Kellich sampt einen silbern vorgulden paten, Hatt ein klein silbern

Creutz, Hadt 3 Cafeln, eine Rote famet, eine bleianfen blaw mit Creutzen; vnd eine Blaw fcham-
lott mit zwey Creutzen; Zwey Newe Alwenn fampt dem Zugehor; 4 Coroche, Alt vnd New; Ein
Alt Mefbuch Spangenbergi, Latinifch vndt deutfeh; Ein Deutfeh gefangbuch; Zwey Ordenunge, Alt
vndt Newe, fampt der Vifitation vnd Confiftorialordenunge; Zwey fhanen; Zwey Altarlachen, Alt
vndt new; Ein Vorhangk vor dem Altar; Ein Crucifix von holtzs; Ein Signirglocke, Sechs stapeln
oder kertzen, Bofs vndt gut; Eine brawpfanne; 4 gefchupte Schuppen; 3 Mellinges leuchter auff
dem Altar.

Vom Ackerbawen. Zwey Landt gartenn, einen auff dem wege nach dem Hamer Neben der
gotscheune, Der ander neben der mollen oder beim Mollenteich gelegenn, Den garten nach dem
hamerwege hadt Das Gotshauz in gebrauch zu fehenn, Der ander garten aber, fo nach der Mollenn
gelegenn, Ift mit gewalt vor Dreiffig vndt etzliche Jare, durch Claufz Klassen, dem Richter, geackert,
vnangelehen Ob derfelbige acker dem Gotshauze zuftendig, vndt Ift one alles vorwiffenn der Altenn
gotsleute derfelbige garten in des Richters priuilegien vortzeichnet wordenn, wie hierumb Nielaus
hartmann, ein alter Burger zu Coln, wiffenschaft tragen foll, foll dornach erforscht vndt wider dorzu
gebracht werden.

Weiter feindt etzliche stuck vber den newen tham gelegen, welche man mit der pflugk in
die Qwer vnd Lenge pflüget, Solche had das Gotshauz auch in feinen gebrauch zum ackern. Zu
dem Seindt Zwen stucken in Badesbusch durch wegk langk aufz, welche das gotshaus in der Saat-
zeit befehlet, Vndt dauon hatt Hans Braunsbergk zu enden geradet, Aber in Dreiffig Jarenn dauon
nichts gegebenn. Auch findt etzliche kleine wifchenn vber der bindunge vndt 3 stucken landt vber
den newen tham, Item ein Ort landt Im steinhoffel, Welche alle fampt in allen dreien feldenn Galle
Boifter, ein alter Burger, vmb 12 Merkfiche grofchen Jerlichen vorzinfet. Noch ein ort landes vndt
wiessenn Ift vber der bindunge gelegen, welche Andres Poppe in gebrauch gehabt, nachmals An-
dreas Engell, Itz aber Tomas Poppe, Ift aber noch nichts dauonne gegebenn wordenn. Hat
das Gotshaus auch einen fischfangk auff dem Wotzs, das gotswerder genandt, fampt den vmb-
fchwangk, wirdt Jerlichenn von einen Gotshauzmann gefifchet vndt gibt dauon ein Jar achtzehenn
merkfiche grofchen. Hat das Gotshauz ahne Stehenden kornpechten 16 scheffel Rogken Jerlich
vonn der vorderstenn Molle vor liebenwalde auff Martinj vndt 20 scheffel Rogkenn auff dem
dorff Wittenfee bey Berlein gelegen auff Martinj. Summa 1 Wipl. 12 scheffel.

Ann wachs pacht auff dem Dorff Schonebeck gibt Jerlichenn 4 pfd. wachs Hans Bhone,
Itzow aber Burchardt Bhone vonn anno 64 sehuldigk. Es feindt auch etliche schuldt vorhanden,
die sollen die vorsteher vleiffig einmahnen vndt vmb hulffe ansuchen. Es sollen auch hinfuero die
vorsteher der gemeine das ganze Jar uber zu bestellung des gotshauslandes nicht mehr den 3 thun-
nen hier geben oder der kirche, was sie hieruber mehr aufgeben werden, van dem Iren erstaden.

Aus der Urſchrift.